

# Publikationen

von Angehörigen der Karl-Marx-Universität  
**Geschichte der Philosophie, Bd. V.** Übersetzung aus dem Russischen, VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften Berlin 1963, 868 Seiten, 28 DM.

An diesem von der Akademie der Wissenschaften der UdSSR herausgegebenen Werk arbeitete Prof. Dr. Klaus Zweiling mit, der Mitautor des Kapitels X „Die philosophische und soziologische Strömungen in Deutschland in der Epoche des Imperialismus (vom Ende des 19. Jahrhunderts bis 1918)“ ist Dr. Helmut Seidel gehört, wie bereits bei den Bänden I und III, zu den Übersetzern aus dem Russischen. Zu den Bearbeitern des übersetzten Textes zählt Dr. Georg Seehase.

## Aus der Universität

### Kolloquium der Chemiker

Die Fachrichtung Chemie führte im Juni ein Kolloquium über komplexchemische Untersuchungen von Zinkdialkyl- und verwandten metallorganischen Verbindungen durch. Referent war Dr. rer. nat. habil. Karl-Heinz Thiele, Magdeburg.

Leider war die Beteiligung an diesem Kolloquium, teils bedingt durch das erst 2 Stunden früher stattgefundene Kolloquium von Prof. Dr. Yoshimori, Japan, recht mangelhaft. So waren neben Angehörigen des Instituts für Anorganische Chemie einige Vertreter aus dem Hauptlabor des VEB Buna und Prof. Yoshimori anwesend. Sie erlebten einen sehr klaren und präzisen Vortrag, der auch inhaltlich den erwähnten Vorträgen keinesfalls nachstand.

Es fehlte bisher an einer systematischen Untersuchung des komplexchemischen Verhaltens der Metallalkyl-Verbindungen, obwohl schon 1899 Frankland eine Wechselwirkung von Zinkdimethyl und Äther festgestellt hat.

Der Vortragende zeigte am Beispiel des Zinkdimethyls das komplexchemische Verhalten dieser Verbindungsklassen.

Dem Vortrag schloß sich eine außerordentlich lebhaft diskutierte an. Hierbei wurde besonders auf das komplexchemische Verhalten des Dioxans eingegangen, welches in dieser Verbindungsklasse auch als zweizähliger Ligand fungieren kann.

Am internationalen Kongreß für Sportphysiologie in Prag nahm Dr. Hans Kändler (Kinderklinik und Ambulanz) teil.

Dozent Dr. habil. Günter Naumann, Institut für Medizinische Mikrobiologie und Epidemiologie, fuhr nach Bialystok, Posen.

Dr. Gerhard Fuchs, Institut für Geschichte der europäischen Volksdemokratien, fuhr nach Prag.

Dr. Manfred Scholz, Institut für organische Chemie, nach Bratislava, Pardubice, Prag.

## VERTEIDIGUNGEN

Donnerstag, 11. Juli 1963, 11.30 Uhr, Herr Peter Hauschild, Thema: „Studien zur Liedmelodie Franz Schuberts“, Institut für Musikwissenschaft, Hörsaal.

Sonntag, 13. Juli 1963, 10 Uhr, Herr Uwe Boldt, Thema: „Neue Formen der Zusammenarbeit der sozialistischen Presse mit den Volkskorrrespondenten im Kampf um den Sieg des Sozialismus – Ausdruck der Weiterentwicklung der sozialistischen Demokratie in der Presse der Deutschen Demokratischen Republik“, Fakultät für Journalistik, Hörsaal des Kurt-Eisner-Heimes.

## Welt der Wissenschaft

### Neues Hormonpräparat

Mit der Produktion des Hormonpräparates „Folistiman“ konnte jetzt im VEB Arzneimittelwerk Dresden eine komplizierte wissenschaftliche Gemeinschaftsarbeit abgeschlossen werden. Das „Folistiman“, ein Kombinationspräparat, schließt die Lücke in der Hormontherapie, die bisher bei bestimmten Körperfunktionsausfällen bestand. Die DDR nimmt bei der Entwicklung von Hormonpräparaten unter den Ländern des RGW eine führende Position ein.

### „Tabakentwöhnung“

Ein „Medizinisch-psychotherapeutisches Zentrum zur Tabakentwöhnung“ hat in Mailand seine Arbeit aufgenommen. Die unter der Leitung von Dr. Pier Alberto Turilli stehende Einrichtung wurde nach dem Beispiel Frankreichs und einiger anderer Länder Westeuropas aufgebaut. Die Behandlung erstreckt sich über acht bis zehn Tage und besteht in der Verabreichung intravenöser Injektionen eines tertiären Tabakextrakts und einem gleichzeitigen psychotherapeutischen Kursus.

### Veränderung der Klimazonen

Bedeutende Veränderungen der Klimazonen sagt der sowjetische Ozeanograph Nasarov voraus. Er begründete seine Hypothese damit, daß sich an den Polen riesige Mengen von Polareis unsymmetrisch ablagern und so die Erdoberfläche zu einer Verschiebung der Pole in Aquatorrichtung zwingen.

Universitätszeitung, 11. Juli 1963, Seite 2

# Zu Ehren des 26. Juli

## Kolloquium der Romanisten

Ein wissenschaftliches Kolloquium zu wichtigen Problemen der kubanischen Literatur, Geschichte und Kulturentwicklung fand im Jugendklubhaus Südost statt, das von Studenten des Romanischen Instituts unter der Anleitung von Herrn Dozent Dr. phil. habil. Kurt Schnelle zu Ehren der 10. Wiederkehr des 26. Juli 1953, und des 110. Jahrestag der Geburt von José Martí veranstaltet wurde. Dieses Kolloquium sollte einen kleinen Einblick in wichtige Erscheinungen und kulturhistorische Ereignisse Kubas vermitteln und so durch ein vertieftes Verständnis der kubanischen Probleme zu einer Gesamtwürdigung des heroischen Kampfes des kubanischen Volkes für seine nationale Unabhängigkeit und Freiheit, für den Aufbau des Sozialismus beitragen.

Nach der Begrüßung durch den Institutsdirektor, Herrn Prof. Dr. Bahner, und den Klängen des „Marcha de 26 del Julio“ gab Herr Dozent Dr. Schnelle in seinem einleitenden Beitrag einen Überblick über wesentliche Entwicklungsetappen des kubanischen Nationalbewußtseins im 19. und 20. Jahrhundert. Dem Versuch einer kritischen Einschätzung des bekannten Romans „Cecilia Valdés“ von Villaverde galt der zweite Beitrag, dem sich eine zusammenfassende Darstellung und Würdigung des ersten Aufstandsversuches einer Gruppe junger Revolutionäre gegen die Batista-Diktatur, am 26. Juli 1953, anschloß. Ein weiterer Beitrag befaßte sich mit der Erziehungsproblematik in den Werken des großen kubanischen Nationalhelden und Kämpfers für Unabhängigkeit, des genialen bürgerlichen radikalen Demokraten José Martí. Mit dem künstlerischen Gegenwartsschaffen der kubanischen Dichter setzten sich die Darlegungen über die revolutionäre kubanische Lyrik auseinander, wobei nachdrücklich auf die tiefe Bedeutung der kubanischen Revolution (26. Juli) für das künstlerische Schaffen, sowie auf die Volksverbundenheit und die unbedingte Treue der Schriftsteller zur revolutionären Bewegung verwiesen wurde. Zu den Problemen der Stellung der Intellektuellen und Künstler zur revolutionären Bewegung und ihrer Führung sowie zu bestimmten Aspekten der kubanischen Kulturrevolution nahm abschließend von kubanischer Seite Herr Dr. Luciano Garcia in einem sehr interessanten Beitrag Stellung.

Das Bemühen um wissenschaftliches Verständnis historischer und kultureller Ereignisse im Leben der kubanischen Nation und seine exakte Weitervermittlung waren als Grundlagen des Kolloquiums in allen von den Studentenkollektiven gestalteten Beiträgen spürbar.

Dem Kolloquium schloß sich ein geselliges Beisammensein an, bei dem die Gäste sowie die deutschen und kubanischen Studenten die Gelegenheit zu einem nutzbringenden Erfahrungsaustausch wahrnahmen.

Gerd Wotjak

## Tagung am FMI

### Probleme der politisch-moralischen Einheit

Aus Anlaß des 70. Geburtstages von Walter Ulbricht führte das Franz-Mehring-Institut eine ganztägige wissenschaftliche Arbeitstagung zu Problemen der politisch-moralischen Einheit des Volkes beim umfassenden Aufbau des Sozialismus in der DDR durch. An der Tagung beteiligten sich neben Wissenschaftlern des Instituts und den Teilnehmern des vierten Qualifizierungslehrganges am Franz-Mehring-Institut auch Wissenschaftler des Instituts für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED, des Instituts für Marxismus-Leninismus, der Karl-Marx-Universität sowie des Pädagogischen Instituts Leipzig, der Martin-Luther-Universität Halle, der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der Hochschule für Chemie Merseburg-Leuna.

Zu Beginn der Tagung würdigte Prof. Dr. Hans Beyer, Direktor des Franz-Mehring-Instituts, die großen Verdienste Walter Ulbrichts in Theorie und Praxis gerade auch auf dem Gebiet der politisch-moralischen Einheit des Volkes in der Deutschen Demokratischen Republik. Es gibt, so betonte er, keine wichtige Frage, an deren schöpferischer Entwicklung Wal-

ter Ulbricht nicht unmittelbar beteiligt gewesen ist. In einem mit großem Beifall verabschiedeten Glückwunschsreiben dankten die Wissenschaftler Walter Ulbricht.

Die Arbeitsgemeinschaft des Franz-Mehring-Instituts zu Problemen der politisch-moralischen Einheit des Volkes in der DDR, der neben Historikern auch Philosophen und Ökonomen angehören, hatte das Hauptreferat übernommen. Vorgelesen wurde es von Dr. Harry Pawula, Dr. Pawula ging von den Worten Walter Ulbrichts aus: „Der Aufbau des Sozialismus ist in erster Linie eine Erziehung der Menschen.“ Das Referat behandelte vor allem die Etappen der Heranbildung der politisch-moralischen Einheit in der DDR; die politisch-moralische Einheit als eine Triebkraft der gesellschaftlichen Entwicklung im Sozialismus; das Bündnis der Arbeiterklasse mit der Klasse der Genossenschaftsbauern und die politisch-moralische Einheit des Volkes und die Rolle des Mehrparteiensystems in der DDR bei der Entfaltung der politisch-moralischen Einheit des Volkes.

## Für eine Welt ohne Krieg!

Auf einem Meeting des Frauenausschusses des Herder-Instituts wurde Frau Professor Harig als Delegierte zum Weltkongreß der Frauen in Moskau verabschiedet. Studentinnen aus vielen Ländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und Europas gaben ihr die besten Wünsche mit auf den Weg. Im Namen aller Studentinnen des Instituts ergriff Fräulein Marianne Aspirantia aus der Ruminischen Volksrepublik, das Wort und wünschte den Delegierten zum Weltkongreß erfolgreiche Arbeit.

Fräulein Otuko, Kenia, sprach für die afrikanischen Kommilitoninnen: „Ich begrüße Sie, unsere Mutter, Frau Professor Harig, wenn ich so sagen darf, im Namen aller Studentinnen aus Afrika. Wir freuen uns, daß Sie zum Weltkongreß delegiert sind. Bitte grüßen Sie die sowjetischen Frauen und alle Frauen, die an dem Kon-

greß teilnehmen, recht herzlich. Sagen Sie unseren Freundinnen, daß wir auf Valentina Tereschkova stolz sind. Wir, die Studentinnen aus Afrika, werden uns voll und ganz für die Erhaltung des Friedens und für die Unabhängigkeit und Freiheit der afrikanischen Völker einsetzen.“

In ihren Dankesworten wandte sich Frau Prof. Harig besonders an die männlichen Studierenden: „Unser Institut muß Studenten erziehen, die dem Kampf der Frauen volles Verständnis entgegenbringen. Sie sollten als Auftrag in die Welt nehmen, mit den Frauen um eine Welt ohne Krieg, ohne Haß, ohne Rassendiskriminierung zu kämpfen; für eine Welt, in der nicht mehr fünfzig Prozent der Menschen weder schreiben noch lesen lernen können, in der nicht mehr fünfzig Prozent der Kinder weder satt noch froh werden – für eine Welt, in der das Leben lebenswert geworden ist.“

# Wissenschaft aus nationaler Verantwortung

## Eine dem Rektor der Karl-Marx-Universität zugeeignete Festschrift

Wissenschaft aus nationaler Verantwortung. Beiträge zum nationalen Kulturbild der Deutschen Demokratischen Republik auf dem Gebiet der Wissenschaft. Dem Rektor der Karl-Marx-Universität, Prof. Dr. Dr. h. c. Dr. h. c. Georg Mayer zum 70. Geburtstag herzlichst gewidmet. Karl-Marx-Universität 1963, 266 Seiten.

Unter den 24 Beiträgen zu der Festschrift, die Elmar Faber, Rudolf Gebrke und Heinz Thiemig anlässlich des 70. Geburtstages von Magnifizenz Prof. Dr. Dr. h. c. Dr. h. c. Georg Mayer zu aktuellen Grundfragen aus der Sphäre der Beziehungen von Wissenschaft und Gesellschaft und zu neuen Problemen unserer Hochschulpolitik als auch gedankenreiche, anregende wissenschaftliche Abhandlungen aus verschiedenen Wissenschaftsgebieten sowie aufschlußreiche Berichte aus einigen Bereichen der wissenschaftlichen Produktion der Karl-

Marx-Universität und interessante wissenschaftliche Betrachtungen.

Eingebettet in all dies ist unter dem Titel „Entscheidung und Folge – das Verrechnungswürdigste am Menschen“ der Versuch, das geistige Profil Prof. Dr. Georg Meyers in seinem Werden nachzuzeichnen. Daß dies in der Weise geschieht, die geistige Situation in der gesamten deutschen Intelligenz zu beleuchten – dieses Für und Wider – dieses Suchen nach dem rechten Weg – erhält nicht nur an besten die Grundheit der Entwicklung Georg Meyers und die Größe seiner Pionierleistungen, sondern erhebt zugleich die Darstellung über den Rang einer anspruchsvollen biographischen Skizze hinaus zu einer wissenschaftsgeschichtlich-wissenschaftspolitischen Analyse.

Und es ist insoweit kaum eine bessere Würdigung des Gelehrten und markanten Hochschulpolitikers als durch die vorliegenden Abhandlungen denkbar, weil sie ihre besten

Ideen in der Person Georg Meyers in einer so treffenden Art und Weise manifestieren, weil er ihr bester, unermüdlicher Anwalt ist. Sei es die Idee der Freiheit der Wissenschaft im Sozialismus, die Johannes Dieckmann sinnfällig der Lage in Westdeutschland entgegenstellt, wo zahlreiche Menschen heute noch viel „tiefer in den Spiegel ihrer Untreue“ geschaut haben; sei es die von Manfred von Ardenne apostrophierte Idee der gesellschaftlichen Verantwortung des Wissenschaftlers in doppelter Sicht – Kampf gegen den Mißbrauch wissenschaftlicher Erkenntnisse für inhumane kriegerische Zwecke und aktive Teilnahme an der wissenschaftlichen Durchdringung unseres Lebens –; die Ideen des lebendigen Humanismus und der Parteilichkeit; die Idee der völkerverbindenden Kraft der Wissenschaft oder die Idee der engen Verknüpfung von Wissenschaft und Praxis, in Forschung und Lehre – er verkörpert sie

tätig streitbar und mit bestem Erfolg, abzulesen an der Bilanz, die die von ihm maßgeblich mitgestaltete Karl-Marx-Universität am 10. Jahrestag ihrer Namensgebung zog. So ziehen sich bei aller Verschiedenartigkeit und der Spezifik des Anliegens der einzelnen Beiträge Grundgedanken durch die Schrift, die sich auf die Formel bringen lassen, daß allein im Sozialismus die Wissenschaft das ihrem Streben nach Wahrheit, ihrem humanistischen, friedlichen und schöpferischen Charakter gemäße Terrain gefunden hat und Wissenschaft und direkt gefordert wird, zusammen eine Dissonanz ergeben. Dabei bleiben die Untersuchungen nicht bei dieser allgemeinen Erkenntnis stehen, sondern sie enthalten eine Fülle Gedanken zur besten Nutzung und Betrachtung der Wissenschaft in der sozialistischen Gesellschaft, so wird z. B. in verschiedenen Beiträgen die Pro-

blematik der Erkenntnisforschung und der unmittelbaren Belangen der Produktion Rechnung tragenden Forschungsuntersuchung. Neue wissenschaftliche Fragestellungen werden nach dem Wesen des Postulats in dem Aufsatz von Wilfried Girmus, interessante Fakten, die in einer ganzen Reihe von Beiträgen überzeugend begründete Wissenschaftskritik und Pseudowissenschaft sowie eine allgemeine Gediegenheit in Inhalt und Form verleißen dem Buch Gewicht.

Dem Wunsch der Herausgeber, es möge den Meinungsäußerern über die Verantwortung der Gelehrten beim Aufbau des Sozialismus in der DDR und bei der Lösung nationaler Frage in Deutschland weiterführen und im Sinne des neuen Programms der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands die wissenschaftliche schöpferische Arbeit befördern, die es u. E. in hohem Maße

# Hochschullehrer, Forscher und Praktiker

## Zum 50. Geburtstag von Prof. Dr. agr. habil. Otto Liebenberg

Prof. Dr. Otto Liebenberg, Direktor des Instituts für Tierzucht und Milchwirtschaft, beging am 7. Juli seinen 50. Geburtstag. Er wurde im Jahre 1913 in Magdeburg geboren. 1938 legte er in Halle sein Diplomexamen auf dem Gebiete der Landwirtschaftswissenschaften ab und promovierte 1939 auf dem Gebiet der Rinderzucht. Die Kriegsjahre 1939/1945 sahen ihn dann als Assistenten und späteren Leiter der Abteilung Künstliche Besamung am Institut für Tierzuchtforschung in Dummerstorf.

Nach dem Zusammenbruch des faschistischen Regimes widmete er sich sofort mit ganzer Kraft dem Neuaufbau der Tierzucht. 1946 vollzieht der damals 33jährige einen entscheidenden Schritt seines Lebens. Die Lehren aus der Zeit des Faschismus ziehend, entscheidet sich Prof. Liebenberg für den Kampf an der Seite der Arbeiterklasse und wird Mitglied der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, in deren Reihen er bis heute aktiv kämpft.

Bis 1950 obliegt ihm die Leitung der Abteilung für Schafzucht, Geflügelzucht und künstliche Besamung in Dummerstorf. 1950 habilitiert er sich an der Universität Rostock und wird anschließend von unserem Staat mit der Leitung der Lehr- und Versuchsanstalt Ruhlsdorf betraut, die er bis 1953 innehat. Auf Grund seiner hohen wissenschaftlichen Leistungen und der Verdienste bei der Ausbildung von Viehpflägern beruft ihn die Sektion Tierzucht und Tierernährung der DAL deren Sekretär er heute ist, zu ihrem Mitarbeiter. In den Jahren 1953 bis 1957 wirkt er wieder als stellvertretender Direktor und Abteilungsleiter für Rinderzucht in Dummerstorf. Gleichzeitig erfolgt die Berufung als Professor mit Lehrauftrag nach Rostock.

1957 folgt Prof. Dr. Liebenberg dem Ruf der Landwirtschaftlich-gärtnerischen Fakultät der Humboldt-Universität Berlin, wo er bis 1960 als Professor mit Lehrstuhl und Direktor des Instituts für Tierzucht und Haustiergenetik tätig ist. Ende 1960 wird er dann zum Professor mit Lehrstuhl und Direktor des Instituts für Tierzucht und Milchwirtschaft an unserer Karl-Marx-Universität berufen.

Prof. Dr. Liebenberg gehört zu den Wissenschaftlern, die es hervorragend verstehen, Wissenschaft und Praxis, Forschung und Lehre eng miteinander zu verbinden. Seine rege Vortragstätigkeit führt ihn in alle Gebiete unserer Republik. Dort vermittelt er den Genossenschaftsbauern und wissenschaftlichen Kadern seine umfangreichen Erfahrungen zum Nutzen der sozialistischen Landwirtschaft. Durch seine Mitarbeit in verschiedenen Zucht-Kommissionen und sozialistischen Arbeitsgemeinschaften sowie als Obmann von Gärtnereianstalten und Tierchauen anlässlich der Landwirtschaftsausstellungen in Marktleiberg nimmt er großen Einfluß auf die Entwicklung der Tierzucht in der DDR.

Als Hochschullehrer ist Prof. Dr. Liebenberg stets bemüht, den Studenten, bei denen er ein hohes Ansehen genießt, praxisnahe und umfassende Kenntnisse zu vermitteln und sie mit

den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen vertraut zu machen. Dabei gilt seine besondere Aufmerksamkeit der Erziehung der zukünftigen Diplomalwirte.

In seiner Eigenschaft als Präsident der Deutschen agrarwissenschaftlichen Gesellschaft unternimmt er große Anstrengungen für die politische und fachliche Weiterbildung der Mitglieder dieser Gesellschaft, um auf diesem Wege die sozialistische Landwirtschaft zu befruchten.

Besonders zu würdigen ist seine reiche Publikationstätigkeit; insgesamt 95 wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Veröffent-



lichungen, die ihm auch im internationalen Rahmen Achtung und Anerkennung einbrachten, sind das Ergebnis seiner umfangreichen wissenschaftlichen Tätigkeit. Besonders auf den Gebieten der Rinder- und Schweinezucht sowie der Besamung der Haustiere sind richtungweisende Arbeiten erschienen.

Prof. Dr. Liebenberg ist ordentliches Mitglied der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin, Mitglied der Agrarkommission beim Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Mitglied des Landwirtschaftsrates beim Ministerrat der DDR und Sekretär der Sektion Tierzucht und Tierernährung.

In Würdigung seiner großen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Leistungen wurde er im Jahre 1960 mit dem Vaterländischen Verdienstorden und der Medaille „Vereiner Züchter“ ausgezeichnet.

## Herzlichen Glückwunsch!

Als Mitarbeiter des Instituts für Tierzucht und Milchwirtschaft nehmen wir den 50. Geburtstag unseres Institutsdirektors zum Anlaß, ihm unseren herzlichsten Dank auszusprechen und zu versichern, unsere ganze Kraft für die Erreichung der dem Institut gestellten hohen Ziele im Interesse des Fortschritts einzusetzen.

Unsere besten Wünsche für persönliches Wohlergehen und weitere erfolgreiche Tätigkeit!

Die Mitarbeiter des Instituts für Tierzucht und Milchwirtschaft

## Dermatologentagung

Am 28. Juni 1963 fand an der Universitäts-Hautklinik unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Gertler die 22. Tagung der Sächsischen Gesellschaft für Dermatologie statt. An dieser Tagung, die von zahlreichen Ärzten und Wissenschaftlern aus allen Teilen der DDR besucht war, nahmen als Gäste Wissenschaftler aus der CSSR, der Volksrepublik Bulgarien und Westdeutschland teil.

Hauptthema der Vorträge und Diskus-

sionen bildeten die Sklerodermie und verwandte Erkrankungen, wobei morphologische und physiologische Untersuchungen an der Haut, am Zentralnervensystem und an inneren Organen im Mittelpunkt standen. Die hierbei gewonnenen Erkenntnisse bieten Ansatzpunkte für weitere systematische Untersuchungen, über die auf dem im Oktober 1964 geplanten Dermatologenkongreß der DDR berichtet werden soll.

## Wissenschaft aus nationaler Verantwortung

Wissenschaft aus nationaler Verantwortung. Beiträge zum nationalen Kulturbild der Deutschen Demokratischen Republik auf dem Gebiet der Wissenschaft. Dem Rektor der Karl-Marx-Universität, Prof. Dr. Dr. h. c. Dr. h. c. Georg Mayer zum 70. Geburtstag herzlichst gewidmet. Karl-Marx-Universität 1963, 266 Seiten.

Unter den 24 Beiträgen zu der Festschrift, die Elmar Faber, Rudolf Gebrke und Heinz Thiemig anlässlich des 70. Geburtstages von Magnifizenz Prof. Dr. Dr. h. c. Dr. h. c. Georg Mayer zu aktuellen Grundfragen aus der Sphäre der Beziehungen von Wissenschaft und Gesellschaft und zu neuen Problemen unserer Hochschulpolitik als auch gedankenreiche, anregende wissenschaftliche Abhandlungen aus verschiedenen Wissenschaftsgebieten sowie aufschlußreiche Berichte aus einigen Bereichen der wissenschaftlichen Produktion der Karl-